Die Beſchaffenheit deſſelben wird durch vorheriges Ausgraben, und indem man die Erde wenigſtens einen Herbſt und Winter hindurch, den Einwirkungen der Luft ausſetzt, verbeſſert; hiernächſt wird ſolches auch durch das Einſumpfen oder Erweichen im Waſſer, vorzüglich aber durchs Reinigen und fleiſsiges Durchtreten, bewirkt.

Dann folgt das Formen der Ziegel, ſo wie das Trocknen derſelben, und zwar in Ziegelſcheunen. Dieſe können gegen die bisher üblichen, durch übereinander angebrachten Gerüſte oder Stellagen, um die Ziegel übereinander zu ſtellen, entweder weit ſparſamer, oder doch verkleinert erbauet werden.

Auch können die Ziegel unter leichten Schuppen, oder auch wohl ohne ſelbige, ganz im Freien getrocknet werden.

Beym Einſetzen der Ziegel in den Ofen müſſen ſelbige vollkommen von der Luft getrocknet ſeyn, auch nicht zu dicht aneinander geſtellt werden; beyde Fehler werden gewöhnlich von den Zieglern begangen.

In Abſicht der Beſchaffenheit der Ziegelöfen, ſo müſſen ſelbige auf einem trocknen Platze erbaut werden. Jedoch iſt bey einer Ziegeley-Anlage dahin zu ſehen, daſs Waſſer in der Nähe vorhanden ſey, oder es müſſen dazu Brunnen angefertiget werden.

Die Ziegelöfen müſſen eine verhältniſsmäſsige Breite und Höhe haben, um das Holz oder den Torf bis an das Ende der Schirrlöcher bringen zu können, auch damit die Hitze die obern Ziegel gehörig erreiche. Zehn bis zwölf Fuſs

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn334834163/16 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG